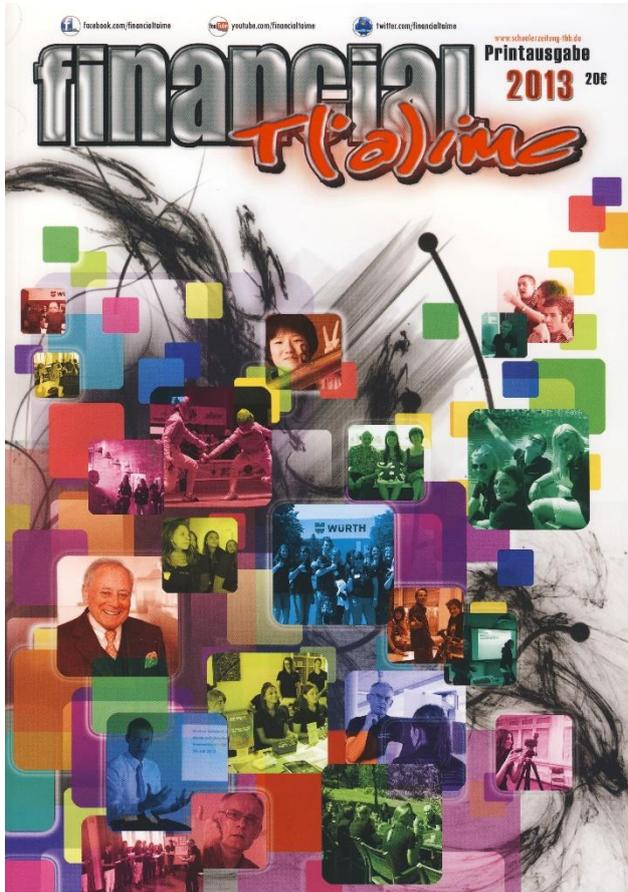


Motivierende Leistungsschule als Ziel – Abrechnung mit Billig, Banal, Blöd



Dieses „Wut-Schlusswort“ schrieb ich 2012 am Ende der letzten Printausgabe der Schülerzeitung, die wir zusammen mit Würth Industrie Service, Bad Mergentheim, herausgaben. Die Seitenzahlen beziehen sich auf die verschiedenen Artikel. Es ist ein leidenschaftliches Plädoyer für die motivierende Leistungsschule und eine Abrechnung mit der vorgefundenen Schul-Situation, - aber ohne Resignation!

Über zwanzig Jahre Schülerzeitungsarbeit (S. 127), meine Bilanz ist sehr zwiespältig. Wie bei allen Printausgaben davor stand ich in den entscheidenden Wochen auch diesmal mehr oder minder allein da, und genau dann, als ich am stärksten die Hilfe der Redaktionsmitglieder gebraucht hätte. Mehrere traten gleich aus, als es ans Akquirieren von Anzeigen ging, andere tauchten ab, so machten Serpil, die Verlässliche, und ich fast alles vor Ort

allein! Es sind die 70%-Typen, die einen in den Grenzbereich der eigenen Kraft bringen: 30% Leistung aus Strohfeder-Begeisterung, 40% Leistung durch Druck und 30% kann ein anderer machen. Diese 70%-Typen vergällen einem jedes anspruchsvolle Projekt!

Ich habe sie „gefressen“ diese Verantwortungslosen, überall drin, aber nirgends dabei, - diese Gleichgültigen, die es überfordert, täglich die Mails der Schülerzeitung zu lesen, obgleich sie sich stundenlang mit Facebook-Nichtigkeiten aufhielten. Ich schütze meine Anspruchsredaktion vor diesen Unzuverlässigen durch die Verpflichtungserklärung (S. 91) und die dreimonatige Probezeit: klare Regeln, klarer Kurs und oft auch klare Trennung! Dafür schätze ich die Verlässlichen, die Engagierten, die Kreativen, denen die Zeitung ihre vielen Erfolge verdankt.



Dafür schätze ich die Verlässlichen, die Engagierten, die Kreativen, denen die Zeitung ihre vielen Erfolge verdankt.

Was ist die Zielsetzung dieser Printausgabe: Ich will und werbe für die motivierende Leistungsschule (S. 186)! Ich hasse dieses Billige, dieses Halbfertige, dieses Minimalistische! Ich ertrage nur schwer diese Sklaven der eigenen Lustlosigkeit, diese Menschen, die nicht wissen, weshalb sie überhaupt auf unserer Schule sind, die ohne Ziel, Plan und Power durch den Schultag „vegetieren“, Wochenende und Ferien als Rübe vor der Nase, um sich überhaupt zu bewegen (S. 188f.)! Dennoch liebe ich dank der notwendigen Distanz meinen Beruf (S. 187), Lehrersein mit dickem Fell ist mein realisierter Traum! (S. 177ff.)

Motivierende Leistungsschule ist eine fordernde Chancen-Schule für Engagierte, nicht nur für Begabte. Wer durchdrungen ist von Ehrgeiz, Wille, Fleiß, mit dem will ich mich auf den Weg zum Schulerfolg machen, ihm will ich helfen, die fehlende Begabung durch Üben, Trainings-Methoden und Lern-Strategien zu ersetzen, für ihn habe ich meine Deutsch-Homepage (S. 173f.) gestaltet, meinen Lyrikband für Blindfüchse (S. 175f.) geschrieben. Diese Engagierten sollen durch gerechte Kopfnoten (S. 180f.) motiviert werden.

Motivierende Leistungsschule will ich in dem mir vorgegebenen Rahmen verwirklichen.



Klarer Ehrgeiz des Lehrers, klare Forderungen an die Schüler, klare Noten bei Erfolg und Misserfolg. Schüler bringen deutlich mehr Leistung, als man es landläufig erwartet! Schüler müssen nur im Rahmen ihrer Möglichkeiten konsequent gefördert, besonders aber gefordert werden (S. 182ff.), ohne vor ihrem ständigen Gejammer einzuknicken, ohne der Versuchung zu erliegen, beliebt

sein zu wollen, sich mit billigen Tricks bei Schülern „einzuschleimen“, sie fürs eigene Ego zu missbrauchen.

Ich liebe meinen Beruf wegen der Freiräume, die er schenkt! Nicht warten auf die Idealität, sondern sich seine eigene Idealität schaffen: meine *Fachkreation* „Psychologie“ (S.154), ab diesem Schuljahr „Stärken-Seminar“ (S. 160ff.) genannt! Diese wöchentliche Doppelstunde ist mein Sauerstoff-Zelt, um vieles andere zu ertragen und spielerisch locker wegzustecken.

Eine motivierende Leistungsschule verharrt nicht in ihren Schulmauern, sie findet Sinn und Motivation in der Begegnung mit der Berufswelt (S. 172ff.). Dies ermöglicht die Partnerschaft zu Würth Industrie Service (Bad Mergentheim) (S. 28f.). Raus aus der Schule, rein in die Firma: Gespräch mit den Personalern Dominik Hoppe und Michael Schubert, Werksbesichtigung, Simulation eines Vorstellungsgesprächs unter

realen Bedingungen (S. 49ff.), einen Tag davor ein Benimm-Seminar für rund 900 Euro (bezahlt durch Werbeeinnahmen der „Financial T('a)ime“) für die gesamte Redaktion mit allen Teams und freien Mitarbeitern (S. 54ff.).

Nächste Variante - rein in die Schule, raus aus der Firma: Julia Dürr, meine ehemalige Schülerin und jetzt Studentin bei Würth Industrie Service, leitete ein mehrstündiges Bewerbungstraining zusammen mit ihrem Kommilitonen Dominik Mayr in meiner 12. Klasse (S. 43ff.), während Dominik Hoppe parallel meine 11. Klasse übernahm (S. 38ff.).

Eine motivierende Leistungsschule bringt die Welt in die Schule für eine Schule der



Welt (S. 132ff.!) In einer gemeinsamen Aktion von Monaten wurden weltweit alle Adressen der Goethe-Institute herausgesucht, um sie anzuschreiben (S. 126) und zur Mitarbeit (S. 131) zu gewinnen. Inzwischen haben wir eine Partnerschule in China (nahe Hongkong) (S. 136ff.) und sind in „Japan heute“ (Goethe-Institut Tokyo) mit Artikeln ver-

treten. Das Neueste: Dank unserem Administrator Tobias Rösch haben wir auf unserer Homepage das FT Global Network (S. 130), was für internationale E-Mail-Partnerschaften aufgebaut wurde.

Eine motivierende Leistungsschule motiviert auch ihre Lehrer! Das ist der einzige Traum, den ich mir abschminken musste! Die Jauche, die man uns Jahr für Jahr über den Kopf kippt, also Bosheit, Häme, Gehässigkeit in der Abi-Zeitung, daran gewöhnt man sich, die wirklich verletzende Jauche aber ist die Gleichgültigkeit gegenüber Lehrer-Engagement, die Ignoranz persönlichen Beistands für Schüler, das Hinweggehen über Mühen, Hilfen, individuelle Strategien, dieses Hinweg-Trampeln gilt auch für Eltern in ihren Kumpanei-Beziehungen mit ihrer „Brut“ gegen uns. Willst du Tag für Tag demotiviert werden, werde Lehrer! Stehst du aber darüber, hast du den richtigen Beruf gewählt!!!

Wertschätzung ist ein roter Faden in dieser Printausgabe (S. 4f.): Dankbarkeit für erlebte Hilfe, Lob für geleistete Arbeit, Anerkennung für das Tun anderer (S. 103ff.). Fehlende Wertschätzung, fehlendes Wort, fehlender Dank sind ein Mordanschlag auf zwischenmenschliches Engagement, - ohne Anerkennung erstarrt das Menschliche zur Eis-Säule. Keine Resonanz auf gemailte Fotos, geschickte Materialien, geleistete Hilfe. Dieses Dank-Barbarentum schnürt meinem Engagement die Luft ab. Die Schüler sind Spiegelbild der Eltern, der Erwachsenen, einer erkaltenden Gesellschaft, vor der es mir graut, gegen die es aber lohnt anzukämpfen!

Eine motivierende Leistungsschule bietet Freiräume, in denen junge Menschen ihre Selbstwirksamkeit spüren, Anerkennung finden, Kreativität entfalten, folglich für die Zukunft gestärkt werden. So ein Freiraum für Engagierte ist unsere Schülerzeitungs-Redaktion, in der wir schon das Morgen im Heute leben, in der die Ideen eines jeden gewürdigt und oft auch gemeinsam umgesetzt werden. Jeder bringt seine Fähigkeiten ein und die Fähigkeiten eines jeden werden gleich einem Puzzleteil zu einem Gesamtbild, konkret zur Erfolgsgeschichte der „Financial T('a)ime“. Wer in dieser Anspruchsredaktion seine FT-Begeisterung lebt, bereit ist auch mal an seine Grenzen zu gehen, wird nicht nur bei der Bewerbung gute Karten haben, wird nicht nur auf Uni und Beruf gezielt vorbereitet, er wird in der Gegenwart Wunderbares spüren, erleben und davon erfüllt sein: das Aufgehen im leidenschaftlichen Tun, der Stolz auf gemeinsamen Erfolg, ...

- und das nenne ich das Glück!!!



Klaus Schenck, beratender Lehrer

Klaus.Schenck@t-online.de

www.KlausSchenck.de

Weitere Veröffentlichungen zur motivierenden Leistungsschule:
<http://www.klausschenck.de/ks/veroeffentlichungen/paedagogik/index.html>

Alle Fotos stammen aus der Dezember-Redaktionssitzung 2012, gemacht wurden sie von unserer FT-Fotografin Stefanie Geiger.